



### Wissenschaftliches.

### Baldwin Möllhausens Abenteuer in den Felsengebirgen.

(Aus Charles Dickens' All the Year round).

(Schluß.)

Der Mann, welcher Englisch gesprochen hatte, war ein Halbblut-Indianer — ein freiwilliger Renegat der Civilisation. Seine Gefährten gehörten, wie er selbst, zu dem befreundeten Stamm der Ottoe-Indianer. Sie hatten mit ihren Weibern einen Jagdzug gemacht, und den Nachs des verlorenen Reisenden auf zwei Meilen Entfernung gesehen. „Ihr seid hungrich,“ sagten sie zu ihm, und legten ihm ihre eigenen Speisen vor — „esse. Ihr seid dem Untergang nahe — kommt mit uns; ihr seid stark — wir werden Euch pflegen und kleiden.“ Dieß waren die Worte von Nothhäuten, und die darin enthaltenen freundlichen Versprechungen erfüllten sie buchstäblich.

Am nächsten Tage versammelte sich die ganze Jagdgemeinschaft, mit Einschluß der Weiber und Knaben, am Zelt, um den verlassenen Mann und alles, was ihm gehörte, in ihr Lager mitzunehmen. Die Waaren, für deren Erhaltung er sein Leben aufs Spiel gesetzt, wurden eingepackt; der von seinem Reisegenosßen und ihm selbst preisgegebene Wagen aus dem Schnee ausgegraben und wieder in brauchbaren Stand gesetzt, und selbst das Zelt ward nicht zurückgelassen. Da es zu fest in den Boden hineingefroren war, so schnitt man es gerade über dem Schnee ab, und warf es zu dem übrigen Gepäck. Als die Indianer den Wagen aufgepackt hatten, spannten sich ihre Weiber und Kinder daran, und schleppten ihn sorglich in ihr Lager. Hr. Möllhausen und die ältern Krieger folgten. Ghe aber der preußische Reisende von dannen ging, warf er noch einen letzten Blick auf den einsamen Schauplatz seiner Leiden und Gefahren. Der Ort, wo sein Zelt gestanden, war noch kennbar in dieser Schneewüste durch die Asche seiner verglimmenden Feuer. Sein Auge ruhte lang darauf, dann wanderte er nach dem kleinen Hügel von dem aus er die Gegend zu überschauen pflegte — nach dem Ufer des Flusses, wo er,

der Pänis wegen, im Versteck gelegen — an die Öffnung in dem Eise, in die er die Leichname gestürzt hatte. Er schauderte bei der Erinnerung an diese furchtbare Scene. Endlich stieg er den Hügel hinab, und folgte seinen indianischen Freunden — einen Augenblick später hatte er seine Heimat in der Wüste auf immer verlassen.

In nicht ganz fünf Wochen darauf war er, Dank den Ottoe-Indianern, mit seinem güterbeladenen Wagen in Sicherheit in der Pelzhandelsstation am Missouri-Fluß, und er aß nun wieder gutes Brod und trank Whiskey-Punsch in Gesellschaft weisser Mitmenschen.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Über Vertilgung der Ratten. Die Berliner „Gerber-Zeitung“ bringt folgende Notiz: Ratten sind die eben so treuen wie lästigen Gäste der Gerber. Die Kunst geübter Kammerjäger scheitert in der Regel, weil die Ratten in den Gerbereien durch die vorhandenen Abfälle eine ihnen wohlschmeckende und besser vorkommende Nahrung finden, wie an dem vom Kammerjäger gelegten Phosphor, und diesen daher unberührt liegen lassen. Dennoch giebt es ein sehr einfaches und sicher wirkendes Mittel, das jeder Gerber selbst zur Vertilgung der in seiner Gerberei befindlichen Ratten anwenden kann. Der Phosphor eines einzigen Bündholzchens genügt schon zur Tötung einer Ratte. Die Ratte ist ein sehr kluges Thier und berührt nicht leicht den Phosphor, liebt aber pifante Speisen und muß deshalb überlistet werden. Dieß geschieht sehr leicht dadurch, daß man holländischen Käse in Stückchen von der Größe einer Erbse zertheilt und in jedes dieser Stückchen den von einem Bündholzchen abgelösten Phosphor hineindrückt und die entstandene Öffnung wieder zuschlägt. Die Ratte frischt sehr gern Käse, zieht ihn jeder anderen Nahrung vor und verschlingt mit ihm den Phosphor, durch den sie sicher getötet wird. Dem Mittheiler ist es gelungen, durch dieses einfache Mittel seine Gerberei schnell und vollständig von Ratten zu befreien.

\* Die Wiener medizinische Wochenschrift macht auf die Gefahren des Genusses von rohem Schweinefleisch, auch wenn dasselbe geräuchert, als Schinken, Wurst oder Speck verzehrt wird, aufmerksam. Nicht allein, daß die Eier des Bandwurms aus den Gedärmen der Schweine in das Muskelfleisch übergehen, sich als Finnen entwickeln und in den menschlichen Körper übertragen werden, so ist durch neuere Forschungen noch ein anderes gefährliches Eingeweidethier bei den Schweinen entdeckt und Trichine genannt worden. Diese Schwarzerthiere verbreiten sich dann auch in den Gedärmen und dem Muskelfleische des Menschen, erzeugen typhose Erscheinungen und haben in einem von dem Professor Zentner in Dresden konstatirten Falle den Tod bewirkt. Dieser Arzt hat das Vorhandensein von Trichinen in Schweinefleisch und Wurst, wo von der Kranke gegessen, und ebenso bei der Sektion in der Leiche des Gestorbenen, nachgewiesen. Allen diesen Gefahren entgeht man durch das Kochen oder Braten des Schweinefleisches, wodurch die Eier dieser Eingeweidewürmer getötet werden.

\* Wie erzieht man Levcojen Samen, der gefüllte Blumen liefert? Bekanntlich wird die Füllung der Blüthen durch die Umbildung der Befruchtungswerzeuge (Staubgefäß und Stempel) in Kronenblättern bewirkt, und da niethin gefüllte Blüthen keinen Samen erzeugen können, so müssen die-

selben aus Samen gezogen werden, welchen Pflanzen mit einfachen Blüthen geliefert haben. Es fragt sich nun, welche Mittel anzuwenden sind, um den Samen zur Hervorbringung von Pflanzen mit gefüllten Blüthen zu nöthigen. In Beitreß der Levcojen werden verschiedene von den Gärtnern mehr oder weniger geheim gehaltene Methoden angewandt, und wir hoffen, den Blumenfreunden unter unsrer Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie mit einer neuen bekannt machen. Dieselbe ist in dem naturwissenschaftlichen Volksblatt "Aus der Heimath" angegeben und besteht in folgendem Verfahren: Die einfachen Levcojenstöcke, von denen man Samen zu ziehen wünscht, läßt man ruhig stehen, bis die ersten Blumen verblüht sind und Samenschoten angesetzt haben; dann reißt man sie aus und pflanzt sie um, entweder in Löpfe oder ins freie Land. Durch dieses Umpflanzen während der Blüthe fangen sie an zu kränkeln; die noch nicht ausgeblühten Knospen vertrocknen, aber die Samenschoten bleiben grün und wachsen fort. Der Zweck des Umpflanzens ist, die Pflanze frank zu machen; man darf daher das Ausnehmen und Umpflanzen nicht gar zu sorgfältig machen, und wenn, durch eintretendes kühles und feuchtes Wetter begünstigt, die Pflanze sich rasch und vollständig erholt, thut man wohl, sie zum zweiten Mal umzupflanzen. Der Same, der von so behandelten Pflanzen erhalten wurde, stand dem besten künstlichen Samen nicht nach und gab 75 p.C. gefüllte Blumen.

## Inserate.

**Bekanntmachung.**  
Donnerstag den 23. August  
c. a. sollen in den städtischen Kramper und Sawader Forstrevieren

500	Klaftern Erlenholz,
75	Birkenholz,
17	Eschenholz,
45	Nüsternholz,
6	Buchenholz

öffentlicht an den Meistbietenden verkauft und die Bedingungen im Vertrage selbst bekannt gemacht werden.

Kauflustige wollen sich am gedachten Berichte über erfolgte Rechnungs-Revisionen, Gesuch um Schulgelder-Ermäßigung, Vorlage wegen Benutzung eines Ackerstücks, Eine Prozesssache, Ankauf von zwei Parcellen Forstland, Vorschlag zur Erwerbung eines Grundstücks.

Donnerstag den 16. August früh 8 Uhr öffentliche Sitzung der Stadt-Berordneten.

Zur Berathung kommen: Anträge auf Niederschlagung von Resten, Aufnahme-Gesuche, Protokolle der stattgehabten Kassen-Revisionen.

Vorlage betreffend die Reparatur-Kosten der evangelischen Schulgebäude, Vorlage betreffend den Neubau eines Schulhauses, Antrag eines Vereins um Unterstützung aus Communal-Mitteln.

Am 14. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 32te Nummer der **Ziehungsliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

## Inhalt.

	Seite		Seite	Seite
<b>Coburg-Gotha.</b>	Seite	<b>Zwickauer Stadtobligationen</b>	143	
Schuldb. d. Goth. Landschaft v. 1845	142	Anl. der Stadt Chemnitz v. 1855 u. 56	144	
<b>Frankfurt a./M.</b>		Schuldscheine der Stadt Planen	144	
3 u. 3½% Obl. d. Stadt Frankfurt a./M.	142	Leipziger Stadtschuldsch. von 1850	144	
<b>Grossherzogthum Hessen.</b>		Neukirchener Stadtschuldscheine	144	
Obligat. der Stadt Offenbach v. 1838	143			
<b>Meklenburg.</b>		<b>Sachsen.</b>		
Meklenburgische Eisenbahnpr.-Oblig.	143	Schuldsch. der Sächs. Dampfschiff.-Gesellschaft von 1858	143	
<b>Oesterreich.</b>		Lugan-Niederwürschn. Steinkohlenb. Vereins-Partial-Obligationen	143	
Fürstlich Kaunitz'sche Anlehen	142			

## Bekanntmachung.

Eine Damentasche ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich innerhalb der Amtsstunden auf dem Polizei-Bureau melden.

**Kabersche Bleistifte**  
empfiehlt **W. Levysohn.**

## Bekanntmachung.

Die zu Tschicherzig am links- und rechtsseitigen Ufer der Oder unterhalb des Fahrtrajects liegenden Ablageplätze sollen am

**Freitag den 17ten d. M.**  
**Nachmittags 3 Uhr**  
im Gathoſe des Herrn Heine dort

öffentliche meisthetend verpachtet werden.

Der Buhnenmeister Beerbaum wird Pachtflüttigen die Ablageplätze einzeln an Ort und Stelle auf Verlangen vorzeigen.

Crossen, den 10. August 1860.

**Königl. Wasserbau-Inspector:**

**Beuck.**

## Aufruf zur Unterstüzung

# Luther-Denkmaſs in Worms

durch Abnahme der bildlichen Darstellung desselben

nach dem Entwurfe von

**Ernst Rietschel.**

**Ein Kunſtblatt in Holzschnitt nebst erklärendem Text.**

Preis 15 Sgr.

In unserm dritten Jahresberichte, welcher zugleich als „**Zweiter Aufruf zu Beiträgen für das in Worms zu errichtende Luther-Denkmal**“ am 1. Februar dieses Jahres ausgegeben wurde, haben wir bereits das Erscheinen einer guten Abbildung des Denkmals in Aussicht gestellt, durch deren Verkauf wir einen Theil der noch fehlenden 60,000 Gulden aufzubringen hoffen.

Dieses Kunſtblatt ist inzwischen in Holzschnitt sehr gelungen ausgeführt und liegt vollendet, mit erklärendem Text in deutscher, franzöſischer und englischer Sprache verſehen, zur Verſendung bereit.

Mit dem wärmsten Interesse hat nicht allein das protestantische Deutschland, sondern die ganze evangelische Christenheit dieses Unternehmen begrüßt, und glauben wir darin eine sichere Bürgschaft dafür zu erblicken, daß unser jetziger Aufruf, durch Anſchaffung des Blattes die Ausführung des Denkmals ſelbst bereitwillig zu unterstützen, den gewünschten Erfolg haben wird. Denn welcher evangelische Christ wird nicht freudigen Herzens einen ſo geringen Betrag aufwenden, um ſich dadurch in den Besitz eines Bildes zu ſetzen, welches ihm das großartige protestantische Kunſtwerk, wie es werden soll, in getreuer Darstellung vor Augen führt, zumal wenn er das Unternehmen durch den unbedeutenden Aufwand gefördert weiß?

Wir wenden uns deshalb mit freudiger Zuversicht an Alle, die im Stande sind, zu einem erfolgreichen und raschen Ablaufe dieses Kunſtblattes beizutragen, mit der Bitte um fleiſige Verwendung dafür in ihren Kreisen: zunächst an den gesamten deutschen Buchhandel, der es niemals an ſeiner bereitwilligen Unterſtützung fehlen läßt, wenn es die Ausführung einer großartigen Idee gilt, wozu wir die herrliche Schöpfung Rietschel's mit Recht zählen müssen; ferner an die protestantische Jugend Deutschlands; mit einem Worte: an alle Freunde und Verehrer Luther's und der Reformation.

Unterzöge ſich in jeder protestantischen Gemeinde irgendemand der Mühe, Subſribenten zu sammeln, so würde ein glänzender Erfolg sicher nicht ausbleiben.

Das Blatt ist Eigentum des Vereins, die Buchhandlung F. A. Brockhaus in Leipzig hat aber den Debit übernommen und ſind alle Bestellungen für Grünberg und Umgegend an die Buchhandlung von W. Levysohn in den drei Bergen zu richten, welche ſie an uns befördern wird. Wer zehn Exemplare auf einmal bestellt, erhält ein Freieremplar.

Und so geben wir uns denn der Hoffnung hin, daß die an die Herausgabe dieses Kunſtblattes geknüpften Erwartungen nicht getäuscht werden, ſondern daß wir durch das vollständige Gelingen dieses Unternehmens dem schönen Ziele, welches wir erſtreben, um vieles näher rücken.

Worms, im Juli 1860.

## Der Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins.

**E. Keim**, Präsident. **Dr. Eich**, Vicepräsident. **Edelmann**, Secrétaire. **Dr. Goldbeck**, **A. Kranzhüller**.

**G. Nebel**, **Dr. Raiser**, **L. Wagner**.

# Auktion.

Dienstag den 21. August d. J.  
Vormittag von 9 Uhr ab werde ich zufolge Auftrages des Königl. Kreisgerichts hierselbst in der sogen. weiten Mühle 1 Kuh, 1 settes Schwein, 6 Schafe und 6 Schafe Roggen gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkaufen.

Grünberg, den 6. August 1860.

**Rothe**, Aktuar.

Im Verlage von Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:  
**Arnold R.**, Zusammenstellung der auf das Gewerbe der **Gast- und Schankwirthe** Bezug habenden **Gesetze und Verordnungen**. Ein prakt. Handbuch für Polizeibeamte, sowie für **Gast- und Schankwirthe**. Ges. heftet 7½ Sgr.

Die „Monatsschrift für deutsches Städte- und Gemeinewesen, herausgegeben von Piper“ Jahrgang VI. Heft IV. äusert sich über diese Schrift: „Dergleichen Zusammenstellungen der Gesetze über einzelne Mat rien sind ganz unstrittig von sehr praktischem Werthe. Die vorliegende reicht sich an die landrechtliche Gesetzgebung, die Bestimmungen der Allerh. Kab. Ordens vom 7. Februar 1835, 21. Juni 1845 und der Allg. Gouvernordnung vom 17. Januar 1845, sowie des Gesetzes wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820. — Auf diesem Felde der Gesetzgebung haben demnächst mehr oder weniger die verschiedenen Verwaltungsministerien gepflügt, und je nach der Strömung der Zeit die Erteilung oder Entziehung der zur Ausübung des Gewerbes erforderlichen Koncession erleichtert oder erschwert. Die Zusammenstellung enthält in dieser Richtung eine Reihe von Ministerial-Erlässen in chronologischer Ordnung, aus denen sich unschwer erkennen lässt, welche weitgehende und verschiedene Interpretation die betreffenden Gesetze zulassen. — Das Werk nennt sich ein praktisches Handbuch für Polizeibeamte, sowie für **Gast- und Schankwirthe**, und als solches ist es in der That empfehlenswerth.“

Ein Mutterkloß (Steineiche) zu einer starken Presse bei

**Böttcher Gust. Pilz.**

# Stahlfedern

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

**W. Levysohn.**

Zuverlässiger **Rechenknecht**  
in vollständig ausgerechneten Tabellen für den Ein- und Verkauf nach Centnern, Pfunden, Lothen und Quentchen.  
Bearbeitet von **M. Müller.**  
4. Aufl. 5 Vog. 81 Seit. Tabellen. Preis nur 10 Sgr. !!  
Verlag von Schrödel & Simon in Halle und vorrätig bei W. Levysohn in Grünberg.

Sämtliche in hiesigen Schulen eingeschuldeten **Schulbücher** empfiehlt **W. Levysohn.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt Neumarkt Nr. 31 im Hause des Herrn Lehrer Lehrer **Amalie Jancovius, Modistin.**

Weinverkauf bei:  
L. Schirm, Niederstr., 5 Sgr.  
Wittwe Schley, 58r Rothwein, 5 Sgr., vom 16. August an.  
Tuchappretur Uhlmann, Grünstraße, Roth- und Weißw., 5 sg., vom 16ten ab.

## Kirchliche Nachrichten.

### Geborene.

Den 30. Juli. Bauer E. Pöhl in Schweinitz ein S., Carl Oskar. — Den 1. August. Häusler F. J. Fränzel in Orentau ein S., Johann Franz Carl. — Den 4. Mügenfabrik F. J. Hohenstein ein S., Georg Paul. Einwohner J. G. Dietrich ein S., Robert Wilhelm. Häusler J. C. Meinas in Sawade ein S., Johann Friedrich Wilhelm. — Den 5. Bergmann C. Linke in Wittgenau ein S., Johann Carl August. — Den 6. Einwohner J. L. Fleischer eine T., Anna Marie.

### Getraute.

Den 8. August. Weinküfer H. A. Kern mit Tgfr. Marie Emilie Bertha Sander.

### Gestorbene.

Den 13. August. Des Niemermstr. J. F. S. Brutig Söhne, Adolph Julius Richard, 4 J. 5 M. 23 T., und Paul Robert, 1 J. 9 M. 7 T. (beide an Majern). Des verst. Einwohner J. G. Voigt in Krampe Sohn, Johann Friedrich Wilhelm, 2 J. 5. M. 11 T. (Krämpfe). Dienstknecht C. Rathmann, 37 (Nervenfeber).

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am 11. Sonntage nach Trinitatis).

Vormittagspr: Herr Kreis-Bicar Dohmel.  
Nachmittagspr: Herr Pastor Hart

**Kreis-religiöse Gemeinde.**  
Die Sonntagserbauung am 19. August fällt hierorts aus.

### Der Vorstand.

## Marktpreise.

Nach Preis. Mach und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 13. August.						Görlitz, den 9. August.						Sorau, den 10. August.					
	Höchst. pr. tbl. sg.	Niedr. pr. tbl. sg.	Niedr. pr. tbl. sg.	Höchst. pr. tbl. sg.	Niedr. pr. tbl. sg.	Niedr. pr. tbl. sg.	Höchst. pr. tbl. sg.	Niedr. pr. tbl. sg.	Niedr. pr. tbl. sg.	Höchst. pr. tbl. sg.	Niedr. pr. tbl. sg.							
Weizen . . . . .	2	15	2	12	6	3	10	2	20									
Roggen . . . . .	1	23	9	1	22	3	2	5	2	27	6	2	1	11	1	21	3	
Gerte, große . . . .						1	22	6	1	17	6							
kleine . . . . .						2	7	6	2	5								
Hafer . . . . .	1	4	1	2	6	1	11	3	1	1	3							
Erbsen . . . . .						2	7	6	2	5								
Hirse . . . . .	3	6	3	6														
Kartoffeln . . . .		14		12			16			12								
Heu, d. Gr. . . .		20		15			20			15								
Stroh, d. Sch. . . .	6		4	15			6			5								